

Reichspogromnacht: 100 Menschen versammeln sich am Freitagabend am Mahnmal im Stadtgarten / Andacht in der Stadtkirche und ein stiller Gang mit vielen Kerzen / Mahnende Worte

„Wir dürfen die Augen nicht verschließen“

WEINHEIM. Rund 100 Menschen zogen am Freitagabend mit Kerzen durch die Weinheimer Fußgängerzone hinauf zum Mahnmal am Stadtgarten und gedachten mit diesem stillen Gang der Weinheimer Opfer des Nationalsozialismus.

Zuvor hatten die Pfarrer Gerhard Schrimpf und Dr. Stefan Royar in einer Andacht in der evangelischen Stadtkirche an die Reichspogromnacht am 9. und 10. November 1938 erinnert. Deutschlandweit hatten die Nazis in dieser Nacht Synagogen und jüdische Geschäfte zerstört. „Bei uns in Weinheim gab es keine Ausnahme. Die vergangene Schuld muss benannt werden“, sagte der evangelische Pfarrer Dr. Royar. Am Morgen des 10. November 1938 hatten die Nazis die Synagoge in der Ehretstraße gesprengt. Dr. Royars katholischer Kollege Schimpf mahnte: „Wir Christen wollen wach bleiben. Anschläge wie 1938 dürfen sich nicht wiederholen. Wir müssen Diskriminierung bereits im Entstehen unterbinden.“

Die Zerstörung der Synagoge bezeichnete Bürgermeister Dr. Tors-

Stolperstein-Broschüre

■ Die Stadt Weinheim hat die Broschüre „**Stolpersteine in Weinheim – ein Rundgang**“ herausgegeben.

■ Enthalten sind Bilder, Lebensdaten und Texte zu den Weinheimer Juden, an die die insgesamt **41 im Stadtgebiet und vier in Lützelsachsen verlegten Stolpersteine** erinnern.

■ Die Texte stammen von **Erika Heuser** von der Initiative Stolpersteine und der Leiterin des Stadtarchives, **Andrea Rößler**.

■ Außerdem enthalten sind **Informationen über die Synagoge** in der Ehretstraße, das **Kriegerdenkmal** in der Bahnhofstraße und das **Mahnmal** am Stadtgarten.

■ Die Broschüre ist **kostenlos** und liegt unter anderem in der Tourist-Info am Marktplatz aus.

ten Fetzner in seiner Ansprache direkt am Mahnmal als einen „Scheitelpunkt“ der Diskriminierung und Ächtung der Juden, hin zu physischer Gewalt und Verfolgung. Zwei Jahre später, am 22. Oktober 1940, wurden die Weinheimer Juden festgenommen und nach Gurs deportiert. „Es ist nicht überliefert, dass es bei den beiden schrecklichen Ereignissen Widerstände oder Proteste in der Bevölkerung gegeben hat. Die Menschen – auch in dieser Stadt – sie ließen das Unmenschliche einfach geschehen, sie hatten sich vielleicht sogar daran gewöhnt.“

Diese Vorstellung lasse uns heute, 80 Jahre danach, schaudern, so Dr. Fetzner. „Es wird viel darüber gesprochen, wie die Täter der Nazis zu solchen Handlungen fähig waren. Wir müssen uns aber vor allem fragen, wie es geschehen konnte, dass so viele andere zu Mitläufern, Wegduckern, Gleichgültigen und Applaudierenden geworden sind.“



Größtenteils schweigend und mit weißen Kerzen zogen rund 100 Menschen nach der Andacht in der evangelischen Stadtkirche zum Mahnmal für die Opfer von Gewalt, Krieg und Verfolgung oberhalb der Ehretstraße. In dieser Straße, dort wo heute ein Wohnhaus steht, war 1938 die jüdische Synagoge von Nazis gesprengt worden.

BILDER: PHILIPP REIMER

Dr. Fetzner forderte die Zuhörer auf, aus den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts zu lernen, rechtzeitig und entschieden dagegen zu wirken. „Wir dürfen die Augen nicht verschließen vor der aktuellen Entwicklung, die bei gesellschaftlicher Ausgrenzung schon wieder angekommen ist. Sich zu erinnern, ist unsere Pflicht. Nur wer

sich erinnert, kann verhindern, dass ein Fehler oder eine Untat ein zweites Mal passiert.“

Im Rahmen der Gedenkfeier sprachen auch Vertreter des Jugendgemeinderates. Tom Bürmann sagte: „Hier, in der Innenstadt, dort wo wir heute essen gehen, wurden die Scheiben jüdischer Geschäfte eingeschlagen.“ Es sei schwer, sich

die Zeit des Nationalsozialismus vorzustellen. Es helfe, den Menschen, die damals verfolgt wurden, näher zu kommen, wenn man ihre Schicksale betrachte.

Deshalb las Jugendgemeinderätin Lena Meyer einen Brief vor, den die Weinheimer Jüdin Tilli Rapp an ihre Tochter Margot schrieb, die 1939 mit einem der letzten Kinder-

transporte nach Tel Aviv (Israel) emigrieren konnte. Tilli selbst wurde am 10. August 1942 von Gurs nach Auschwitz gebracht und dort ermordet. Ihr und allen anderen Weinheimer Opfern des Nazi-Regimes zu Ehren, legte Dr. Fetzner am Ende einen Kranz am Mahnmal nieder und verharnte dort schweigend einige Minuten. **vmr**



Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner hielt am Mahnmal eine Rede.

KURZ NOTIERT

„Irish Night“ ist ausverkauft

WEINHEIM. Die „Irish Night“ am heutigen Samstag, 10. November, 20 Uhr, im Gemeindesaal von St. Marien in Weinheim mit den Bands „Brothers & Others“ und der „Blackwater Band“ ist ausverkauft.

Vortrag über Mietrecht

WEINHEIM. Am Montag, 12. November, 19 Uhr, findet an der Volkshochschule ein Vortrag zum Thema „Dauerbrenner des Mietrechts“ statt. Referent ist Rechtsanwalt Alexander Kohl vom Mieterverein Weinheim und Umgebung. Behandelt werden immer wiederkehrende Fragen in der Beratung des Mietervereins. Anmeldung unter Telefon 06201/99630 oder www.vhs-bb.de

Kindergottesdienst

WEINHEIM. Am Sonntag, 11. November, um 10 Uhr findet in der evangelischen Stadtkirche ein Kindergottesdienst statt. Im Mittelpunkt steht Michel aus Lönneberga.

Grüne/Alternative Liste: Hauptversammlung mit Neuwahlen / Junge Frauen übernehmen Verantwortung im Vorstand

Selbstbewusst in den Wahlkampf

WEINHEIM. Jung, dynamisch, überwiegend weiblich – so präsentiert sich der neue Vorstand der Grünen/Alternativen Liste (GAL) Weinheim, der am Donnerstagabend bei der Hauptversammlung im Restaurant „Beim Alex“ mit großer Mehrheit gewählt wurde.

Vorsitzende der GAL bleibt die 69-jährige Charlotte Winkler. Ihr stehen als Stellvertreterin Tamy Fraas (26 Jahre), als Beisitzerinnen Frieda Fiedler (22) und Michaela Kaltschmidt (47) sowie als Schatzmeister Gerald Raupach (65) zur Seite. Als Kassenprüfer fungieren Doris Jochim und Dr. Andreas Marg.

Ein ähnliches Bild ergab sich bei der Wahl des Vorstands für den Ortsverband Weinheim der Partei Bündnis '90/Die Grünen. Vorsitzende ist Winkler, Fraas ihre Stellvertre-

terin, Fiedler und Waldschmidt wurden als Beisitzerinnen gewählt. Komplettiert wird der Vorstand von den Beisitzern Norbert Kramer, Thomas Schwiderke und Wiebke Kuhn. Einen Schatzmeister musste man nicht wählen, weil die Kasse vom Kreisverband geführt wird.

Kurios: Bei der Wahl des GAL-Vorstandes gab es zunächst mehr Bewerber, als Beisitzerposten in der Satzung vorgesehen sind. „Ein Luxusproblem, über das wir uns freuen sollten“, meinte GAL-Stadtrat Dr. Alexander Boguslawski. Schließlich sei es ein gutes Zeichen, wenn sich Menschen politisch engagieren wollen. GAL-Stadtrat und Grünen-Landtagsabgeordneter Uli Sckerl schlug deshalb vor, bei der nächsten Hauptversammlung die Satzung zu ändern, um die Zahl der Beisitzer er-

höhen zu können. Um aktuell eine Kampfabstimmung zu vermeiden, zogen Michael Löwe und Norbert Kramer ihre Kandidatur für den GAL-Vorstand erst einmal zurück.

Winkler und Fraas hatten vor der Wahl ihre politischen Schwerpunkte skizziert. Winkler liegen der Klima-, Tier-, Verbraucher- und Umweltschutz besonders am Herzen. Darüber hinaus müssten die Grünen ihr soziales Profil schärfen. Die „Schere zwischen arm und reich“ dürfe nicht weiter auseinandergehen. Fraas möchte vor allem bei Frauenthemen und beim Tierschutz Akzente setzen.

Selbstbewusst blicken die Grünen auf die Kommunal- und Europawahlen 2019. „Wir haben gute Themen und gute Leute“, sagte Sckerl. Das Ziel für die Gemeinde-

ratswahl laute daher „6 plus“ – bisher hat die GAL-Fraktion sechs Sitze. Wenn der positive Trend für die Grünen anhalte, wären nach Sckerls Überzeugung sogar acht bis zehn Sitze möglich. Zum Vergleich: Die derzeit stärkste Fraktion im Gemeinderat, die CDU, hat neun Sitze.

Inhaltlich arbeite man an zukunftsfähigen Konzepten für Verkehr, Wohnen und Gewerbe, die auch das Thema Flächenversiegelung im Blick haben, erklärte Winkler. Dabei setze sie auch auf den „frischen Wind“ der jungen Frauen in der GAL und auf Impulse der zahlreichen Neumitglieder. Denn in den vergangenen zwei Jahren habe sich die Zahl der GAL-Mitglieder von 82 auf 101 (plus 23 Prozent) und der Parteimitglieder von 37 auf 51 (plus 38 Prozent) erhöht. **pro**

Facebook-Umfrage

63 Prozent für Abriss und Neubau

WEINHEIM. Sanieren oder abreißen? Das ist bei den städtischen Wohnhäusern in der Mannheimer Straße 22-24 und 14-20 die Frage. Sollen beide Häuser erhalten werden, weil sie seit 90 Jahren das Stadtbild prägen. Oder wäre ein Abriss sinnvoller, um mit Neubauten zeitgemäße Wohnverhältnisse zu schaffen? Bei der Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt gingen die Meinungen weit auseinander (wir berichteten). Dasselbe Bild ergab sich gestern bei einer Facebook-Umfrage unserer Redaktion. Schon nach wenigen Stunden hatten fast 400 Leser ihre Stimme abgegeben. Das Zwischenergebnis ist nicht repräsentativ, liefert aber ein interessantes Stimmungsbild: 63 Prozent wären demnach für Abriss und Neubau, 37 Prozent würden die Häuser lieber erhalten und sanieren. **pro**

ANZEIGE

PURE FITNESS SEIT 1892

FÜR 23 € IM MONAT:*

- INDIVIDUELLE TRAININGSPLANERSTELLUNG
- DURCHGEHENDE BETREUUNG WÄHREND DER ÖFFNUNGSZEITEN
- HOCH QUALIFIZIERTES FACHPERSONAL
- ÜBER 80 VERSCHIEDENE KURSE

*zuzüglich einmaliger Aufnahmegebühr 20 €

ATHLETIKCLUB
1892 WEINHEIM e. V.

Gegen Vorlage der Originalanzeige erhalten Sie bei Abschluss Ihrer Mitgliedschaft eine gratis Körperfettmessung!



Waidallee 8 – 69469 Weinheim
Tel. 0 62 01 / 2 59 05 - 16
www.ac-weinheim.de
info@ac-weinheim.de

